

D i t t e r s d o r f

mit dem Fürstlichen Kammergute, eine Meile von Schleiz, grenzt an das Großherzoglich Sachsen-Weimar'sche und an das Fürstlich Reuß-Greizener Gebiet, besteht aus 21 Gütern und 28 Häuslernahrungen und zählt etwas über 300 Seelen. Die Hauptbeschäftigung der Bewohner besteht in Ackerbau und Viehzucht; unter den Häuslern giebt es Maurer und Zimmerleute, sowie auch einige andere Handwerker. Der Ort liegt ziemlich hoch und von den Fluren aus hat man besonders eine schöne und weite Aussicht, so daß der alte berühmte Stelzenbaum hier sehr deutlich gesehen wird. In alten Urkunden, auch in Kirchenbüchern findet man es Dietersdorf geschrieben, aber warum, kann mit Gewißheit nicht dargethan werden, weil über Entstehung und Herleitung des Ortsnamens alle nähere Nachrichten fehlen. Daß der Ort von einem Besitzer des Rittergutes, mit Namen Dietrich, diesen Namen erhalten habe, bleibt immer unerwiesen. Die Gründung der Kirche fällt ins 13. Jahrhundert, in welchem auch die Kirchen zu Göschitz und Pahren ihre Entstehung hatten. Im Jahre 1341 stifteten die beiden Pfarrer Siegfried zu Dittersdorf und Knochenhauer zu Göschitz zu einer darauf zu haltenden Seelenmesse in der St. Georgenkirche zu Schleiz den Altar zum heiligen Erhard, wozu sie die Zinsen von einigen Gütern in dem Ordensdorfe Mönchgrün donirten, als welche sie daselbst zu diesem Behufe um 5 Mark und 32 Schock Zahlungsgroschen gemeinschaftlich an sich gekauft hatten. Das darüber in dem Schleizer Archiv befindliche Document haben ausgestellt der deutsche Ordens-Land-Romthur in Thüringen, Heinrich v. Drivorthen nebst dem Ordenspfarrer zu Schleiz, Heinrich Schwarz, und bestätigt ist solches von denen zu Gera mit dem Magistrate zu Schleiz. Vor dem Jahre 1533 war in der Herrschaft Schleiz der meiste Theil noch katholisch. Der Pfarrer Johann Körner zu Dittersdorf hatte aber schon 10 Jahre vorher nach Luthers Anweisung gepredigt und das Sacrament unter beiderlei Gestalt gereicht, auch seit dem Anfange des Jahres 1533 in deutscher Sprache getauft und soll auch verheirathet gewesen sein. Im Jahre 1715 brachte Heinrich XI., dessen Brustbild in der Kirche heute noch befindlich ist, das Rittergut Dittersdorf, dessen Besitzer damals der Hofmeister v. Thümel war, durch Kauf an sich. Die Kirche in ihrem jetzigen Umfange mit einem ziemlich hohen und sehr breiten Thurme, finden wir so von 1710 an. Da dieselbe in ihrem Zustande sehr defect geworden war und die heiligen Versammlungen mit Sicherheit nicht mehr gehalten werden konnten: so traf Heinrich XI. als der Zeit Summus Episcopus und Landesherr, die gnädigste Verfügung, daß am 24. April 1710 der Grundstein unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten und in Gegenwart nachbenannter Personen, 1) Johann Gottfried Lindners, Superintendenten; Heinrich Adam Lauterbachs, Oberamtmanns, und 3) Johann Christoph Steinbergers, Amtmanns und Kircheninspectors, zu der neuen Kirche gelegt werden konnte. Im Jahre 1712 wurde der Kirchturm aufgerichtet; der Zimmermeister ist gewesen Christian Meißner aus Schneeberg, damals Schloßzimmermeister in Schleiz, und der Maurermeister Georg Haas, ebenfalls Schloßmeister. Am 12. August genannten Jahres hat der Schieferdecker Johann Valentin Baumann den Knopf und die Fahne aufgesteckt. Im Jahre 1713 nach völlig vollendetem Baue fand die Einweihung statt; nach einer vorliegenden Rechnung hat die Kirche an Geld gekostet 799 Rthl.; dazu haben gegeben 327 Rthl. Ihro Hochgräfliche Gnaden Heinrich XI., 25 Rthl. der Gerichtsherr, 222 Rthl. die Gemeinde und 225 Rthl. gutherzige Leute. Am 26. August des Jahres 1748 mußte die Fahne nebst dem Knopfe wegen Fäulung der hölzernen Spindel, welche die Größe der Fahne und deren schlechte Befestigung verursachte, abgenommen werden, wobei der Schieferdecker Johann Nicolaus Schaller, als er mit der Fahne und dem Knopfe auf den Boden kam, auf welchem die Uhr ruhet, durchbrach und herunter auf den andern Boden fiel, und das linke Bein brach; der Schulmeister Staps, der auch dabei war, kam mit einer Verletzung davon, die in einem großen Risse am linken Backen bestand, die übrigen Personen erhielten sich am Fenster. Es wurde nun eine neue etwas kleinere Fahne verfertigt mit den Buchstaben H. D. XII. R., also dem Namen des damals gnädigst regierenden Landesherrn, und der Jahreszahl 1748 und am 11. Septembr auf den Thurm gesetzt. Vom Thurme herab rufen 2 Glocken zur Andacht, von welchen die kleinere den Ton einer Klostersglocke hat,

der jedoch hell und angenehm ist. Die größere Glocke zersprang im Jahre 1735 und es wurde eine neue verfertigt, die jedoch im Jahre 1737 am 3. Pfingstfeiertag abermals zersprang und dann wieder umgegossen wurde. Auf der einen Seite ist Folgendes zu lesen:

O Jesu Rex Gloriam veni cum pace, conserva pacem, Christe benigne, Tuis. Anno MDCCXXXVII. Div. Ausp. Imper. Henrico I. Com. Ruth. Inspect. I. M. Alberti et I. G. Boehmio. Pastore J. J. Ehrhardto in hanc formam transfusa sum.

Auf der andern Seite das Hochgräfliche Wappen. Unter demselben:

Joh. Jacob Wuth.

So erfuhr die Kirche von ihrem Anfange an nur eine Hauptveränderung; sie ist geräumig und gehört unter die von mittlerer Größe. Auch besitzt sie einen vergoldeten Abendmahlskelch, jedoch ohne Namen und Jahreszahl. Uebrigens bleibt wohl stets der Erinnerung werth, daß die Kannen bei Tauf- und Abendmahlshandlungen, sowie 4 Leuchter auf dem Altare nebst 1 Kronleuchter, Blumentöpfen u. Kanzel-, Altar- und Taufsteinbekleidung milde Stiftungen von Gemeindegliedern sind, wodurch sich sowohl in älterer als neuerer Zeit der christliche und religiöse Sinn der Gemeinde offenbarte. Gegenwärtig besitzt auch die Kirche ein Capitalvermögen von 1400 Thln. Der Gottesacker, in dessen Mitte die Kirche steht, enthält wenige Denkmäler. Das Pfarrgebäude ist alt und kalt, denn im Winter ist in den obern Stuben beinahe gar nicht zu wohnen, weil Wind und Kälte durch die eben so dünnen als baufälligen Mauern auf eine enorme Weise durchdringen. Die Kirchenbücher gehen auf 200 Jahre zurück; jedoch sind von den Jahren 1652 folg. dieselben in einzelnen Blättern sehr defect und so unleserlich geschrieben, daß Niemand die aufgezeichneten Namen zu entziffern vermag. Im Jahre 1805 brannten 4 Güter des Dorfes ab. Im Jahre 1838 entstand in den Mitternachtsstunden abermals Feuer in dem Hause neben der Pfarrwohnung, welches 1 Haus und 2 Scheuern verzehrte, wobei auch die Pfarrwohnung und die Kirche in großer Gefahr waren. Der Pfarrer in Dittersdorf hatte früher Tegau als Filial, was aber schon seit langer Zeit auf höchste Verordnung abgeändert, und dem Pfarrer zu Dittersdorf Dragensdorf und dem zu Rödersdorf Tegau zugetheilt wurde, jedoch die Einnahme des Decems wird von dem zu Dittersdorf in Tegau, und von dem zu Rödersdorf in Dragensdorf erhoben. — Vom Jahre 1683 an haben folgende Pfarrer das hiesige Pfarramt verwaltet:

- 1) Johann Bleidner;
- 2) Johann Tobias Dertel, der dann nach Dittersdorf befördert wurde;
- 3) Johann Friedrich Fende;
- 4) Johann Jacob Ehrhardt;
- 5) Heinrich August Hornecker;
- 6) Friedrich Conrad Weißker, der dann nach Göschitz befördert wurde;
- 7) Johann Gottlob Glatfch;
- 8) Heinrich Günther Dunkel;
- 9) Johann Friedrich Birkenbusch;
- 10) Unterzeichneter von Michaelis 1840 an, wo er erst einige Wochen Substitut gewesen war.

Die Schule ist ein eben so altes Gebäude, als die Pfarrwohnung. Die Zahl der Kinder inclusive derer von dem Filiale beläuft sich auf 76. Der gegenwärtig angestellte Lehrer, Wilhelm Neumeister, gebürtig aus Mieselsdorf, wo sein Vater auch Schulmeister war, fand seine erste Anstellung in Spielmes, dann in Görkwitz, dann in Kirschkau und 1829 hier in Dittersdorf.

D r a g e n s d o r f

liegt $\frac{1}{4}$ Stunde von Dittersdorf in einem Thale, besteht aus 13 Gütern und 7 Häuslernahrungen, und zählt 100 Seelen. Ueber die Zeit der Gründung dieses Ortes fehlen die Nachrichten. In alten Kirchenbüchern findet man es Tragensdorf geschrieben, und diese Schreibart möchte folgender Umstand unterstützen, der jedoch nicht auf schriftlichen Urkunden, sondern nur auf mündlichen Traditionen beruht. In frühern Zeiten soll dieses Dorf nicht so, wie heute in 2 Reihen Häusern, sondern mehr vereinzelt gestan-